

Versuchsbericht 2007	Wintergetreidearten Saattermin Sorte	W-Gerste, W-Triticale, W-Roggen, W-Weizen, Saattermin, Sorte
-------------------------	--------------------------------------	---

## ZUSAMMENFASSUNG

In einem Versuch mit den vier Hauptgetreidearten und je vier Sorten wurde am Standort Bernburg (Löss-Schwarzerde im mitteldeutschen Trockengebiet) der Einfluss des Saattermins im Herbst (Mitte September bis Mitte Oktober im Abstand von jeweils etwa zehn Tagen) auf den Kornertrag geprüft. Das Versuchsjahr war durch hohe Temperaturen und extreme Trockenheit im April und daraus resultierend niedrige Erträge vor allem bei Gerste und Weizen geprägt. Während sich die frühen Saattermine bei Triticale tendenziell positiv auf den Ertrag auswirkten, hatte die Frühsaat bei Roggen einen negativen Einfluss. Bei Weizen und Gerste war der Einfluss des Saattermins schwankend, die höchsten Erträge wurden aber auch hier beim späten Saattermin Mitte Oktober erzielt. Die Ergebnisse dieses (ersten) Versuchsjahres unter extremen Witterungsbedingungen stehen nicht in Übereinstimmung mit zuletzt in anderen Versuchen am Standort gewonnenen. Aus ihnen können noch keinerlei Schlussfolgerungen gezogen bzw. Empfehlungen hinsichtlich der Saatzeitansprüche der geprüften Arten und Sorten gegeben werden.

## VERSUCHSFRAGE

Traditionell wird bei Wintergerste zu einer frühen Aussaat (ab Mitte September) geraten, während für Winterroggen, Wintertriticale und vor allem für Winterweizen spätere Saattermine als optimal angesehen werden. Neuere Versuchsergebnisse stellen diese Abfolge in Frage. Auch in der Praxis, vor allem in Norddeutschland, wird schon häufig Winterweizen vor Wintergerste gesät. Dieser Sachverhalt gab Anlass, die älteren Saatzeitempfehlungen in einem Versuch mit den vier Hauptgetreidearten am Standort Bernburg zu überprüfen. Je Getreideart wurden vier Sorten ab dem 15. September zu vier Terminen im Abstand von etwa zehn Tagen mit einer über alle Arten und Saattermine einheitlichen Saatstärke von 300 keimfähigen Körnern/m<sup>2</sup> ausgedrillt.

## ERGEBNISSE

In der **Abbildung** ist der Kornertrag der vier Arten im Mittel über die vier jeweils geprüften Sorten in Abhängigkeit vom Saattermin dargestellt. Auf die Darstellung der Einzelsortenergebnisse muss an dieser Stelle verzichtet werden.

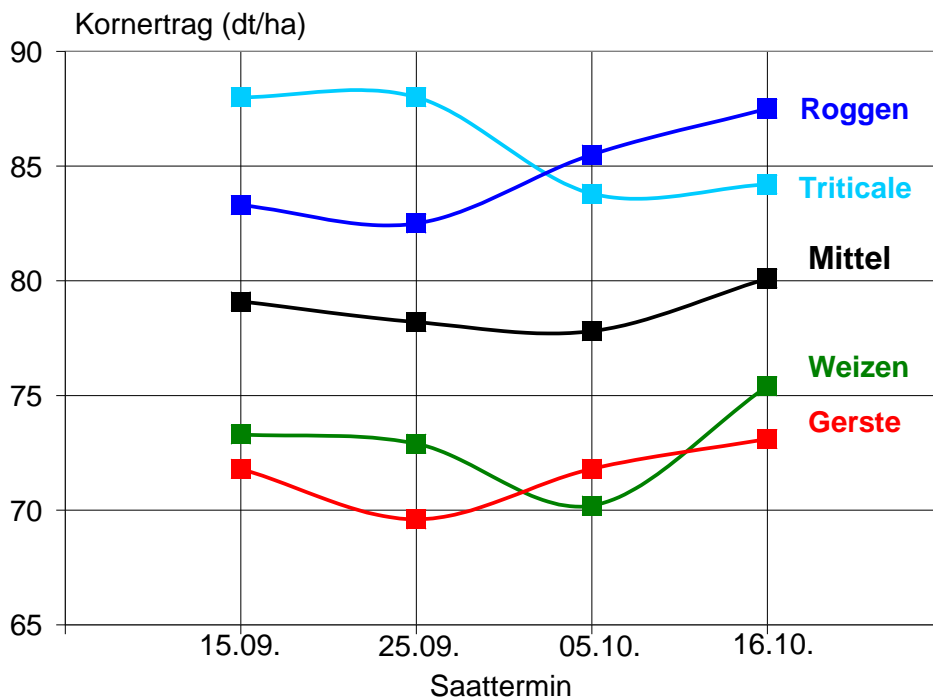



Abbildung: **Kornertrag von Wintergerste, Wintertriticale, Winterroggen und Winterweizen (Mittel je vier Sorten) in Abhängigkeit vom Saattermin (Saatstärke 300 keimf. Körner/m<sup>2</sup>)**

Das Versuchsjahr 2007 war von extremer Trockenheit und hohen Temperaturen im April, daraus resultierend niedrigen Bestandesdichten und im Ergebnis relativ niedrigen Erträgen (vor allem bei Weizen und Gerste) geprägt. Schon im Herbst waren die Bestände des ersten Saattermins wegen Trockenheit verspätet und ungleichmäßig aufgelaufen. Auswinterung und Lager traten jedoch nicht auf.

Triticale und Roggen reagierten nicht so stark negativ auf die Bedingungen dieses Jahres. Sie brachten 10...15 dt/ha höhere Erträge als Weizen und Gerste. Der Saattermin hatte bei den einzelnen Arten einen unterschiedlichen, teilweise schwankenden, insgesamt aber schwer interpretierbaren Einfluss. Während sich die frühen Saattermine bei **Triticale** tendenziell positiv auf den Ertrag auswirkten, hatte die Frühsaat bei **Roggen** einen negativen Einfluss. Bei **Weizen** und **Gerste** war der Einfluss des Saattermins schwankend. Die jeweils höchsten Erträge wurden aber auch bei diesen Arten im Mittel mit dem spätesten Saattermin Mitte Oktober erzielt.

Die größten Ertragsdifferenzen zwischen einzelnen Saatterminen betragen (bei  $\alpha = 5\%$  im Tukey-Test statistisch knapp signifikant) bei Triticale, Roggen und Weizen 5 dt/ha, bei Gerste 4 dt/ha (nicht signifikant). Die einzelnen Sorten reagierten meistens ähnlich, teilweise aber auch mit größeren Abweichungen vom jeweiligen Sortenmittel.

Die Ergebnisse dieses (ersten) Versuchsjahres unter extremen Witterungsbedingungen stehen nicht in Übereinstimmung mit zuletzt in anderen Versuchen am Standort gewonnenen. Aus ihnen können noch keinerlei Schlussfolgerungen gezogen bzw. Empfehlungen hinsichtlich der Saatzeitansprüche der geprüften Arten und Sorten gegeben werden.

Bearbeiter Dr. Boese	LLFG Sachsen-Anhalt Zentrum für Acker- und Pflanzenbau Bernburg	 SACHSEN-ANHALT
-------------------------	--	---